

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmässiger Aufstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Aufstellungsgeld.

werden die 6 gepaltene Kolonietheile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche auf Halle mit 20 Pfg. bezugslos und in allen unteren Nummernstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Nr. 250.

Halle a. S., Dienstag, den 30. Mai.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen.

Was nun weiter?

Die Franzosen sind nun glücklich in Fes angelangt und haben, wie sie sagen, die dort wohnenden Europäer gerettet, oder, wie man wohl besser sagen würde, wohlbehalten angezogen.

In der Tat: bis Fes zu kommen, mag nicht schwer gewesen sein. Aus Fes wieder heraus zu gehen, ohne den Zweck, den man erreichen wollte, wieder fahren zu lassen, ist ein Kunststück, über das sich an der Seine und in Marokko noch mancher französische Kopf lange wird beunruhigen müssen.

dialektischen Künste akzeptiert. Vorläufig beweist der Artikel des „Temps“ nur, was die Kolonialpolitiker wollen. Ob diese oder die nicht zu unterschätzenden Gegenströmungen in Paris die Oberhand gewinnen, ist noch durchaus ungewiss.

Paris, 30. Mai. General Goiran erklärte in einem Interview mit einem Vertreter des „Echo de Paris“, er betrachte die Marokkoangelegenheit als vom militärischen Standpunkt aus für erledigt.

„Deutsche“ oder „lateinische“ Buchstaben.

Zu unserem Artikel „Fraktur oder Antiqua“, der erfreulicherweise zu zahlreichen zustimmenden Zuschriften an die Redaktion der „Saale-Zeitung“ Veranlassung gegeben, lesen die nachstehenden Ausführungen, die wir den „Beiträgen zur Statistik der Stadt Halle“ (herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Halle) entnehmen, eine ebenso wertvolle wie interessante Ergänzung.

Nur kurzem hat die Petitions-Kommission des Reichstages einen Antrag angenommen, in den drei unteren Volksschulklassen die „deutschen“ Buchstaben zu beibehalten. Es soll also nichts Geringeres unternommen werden, als der schulpflichtigen Jugend, die lesen und schreiben lernt, in Zukunft nur noch die sogenannten lateinischen Buchstaben in Druck und Schrift zu zeigen.

Der Streit um die Schrift, die für uns Deutsche die beste sei, ist alt; er ist bisher, soweit mir bekannt ist, mit zahllosen Unterlagen nicht geführt worden. Allein auf einer gesammelten Unterlage läßt sich über die heutige Uebung der beiden Schreibarten feststellen; läßt sich sagen, was heute überwiegt, wie stark die eine die andere überwiegt.

Das Individualitätsschicksal nach dem betreffenden Individuum, in den meisten Fällen wohl von dem Haushaltungsvorstand für alle seine Familienmitglieder, selbst auszufüllen. Es war anzunehmen, daß jedermann sein Schicksal in der Schriftart ausfülle, die ihm am gefälligsten ist.

Wollte man also feststellen, wie viele Personen diese oder jene Schriftart anwenden, so müßte man von der Schreibweise des Namens auf jeden Fall absehen. Auch bei einigen anderen, und zwar im wesentlichen bei den sechs ersten Fragen der Volkszählung zusammen, bestand eine erhöhte Nachsichtlichkeit für die Verwendung der Antiqua.

ersten sechs Fragen des Volkszählungspapiers nicht als Unterlage für eine Auszählung der Schriftarten benutzt worden, sondern nur die letzten Fragen, unter denen die drei Fragen nach Beruf, Stellung im Beruf und Arbeitsstätte (diese letztere nach Anfahrfrage für Halle) und wohl noch die Frage nach der Marokkoreise am besten die bei dem Gezielteten als ausfüllenden übliche Schreibweise aufweisen dürfte.

Wenn alle acht Schlußfragen in einer Schreibweise gehalten waren, so wurde der Schreiber als entweder rein Antiqua- oder rein Deutsch-Schreiber gezeichnet, wenn mindestens eine der acht Schlußfragen bezw. Antwortzeilen in einer anderen Schrift als die übrigen geschrieben waren, so wurde er als „gemischt“ gezeichnet.

Für die Stadt Halle a. S. lagen 180 864 Zählblätter vor. Wenn diese Zahl von Zählblättern auch nicht der Zahl der Personen entspricht, die diese Blätter handschriftlich ausgefüllt haben, sondern ohne Zweifel um ein Beträchtliches größer ist als die Zahl der auszufüllenden Personen, so bietet doch die ausstehende Auszählung eine brauchbare Unterlage für die Beantwortung unserer Frage, weil es sich bei den auszufüllenden Personen um im allgemeinen — Erwachsene handelt, deren Schriftgebrauch sich am ungesungenen in solchen Zählpapieren wie denen der Volkszählung dokumentiert.

Von den 180 864 Zählblättern waren geschrieben in deutschen Buchstaben . . . 143 658 oder 79,4 Proz. in lateinischen Buchstaben . . . 20 208 oder 11,2 Proz. in gemischter Schrift . . . 16 998 oder 9,4 Proz.

Die Deutschschreibenden setzen danach weit voran; fast vier Fünftel der Bevölkerung benutzte die deutschen Buchstaben, um keine Eintragungen zu machen. Nur 11 Proz. haben ausschließlich lateinische Buchstaben verwendet, und allerdings nicht viel weniger, 9 1/2 Proz., haben neben deutschen auch lateinische verwendet.

Da die Zahl der Ausländer, die wohl alle Antiqua schreiben, in Halle keine große Rolle spielt — in einer Gesamtbevölkerung von 180 864 Personen finden sich nur 1500 Ausländer, darunter über die Hälfte deutschstämmiger Herkunft, so setzen die ausländischen Antiqua-Schreiber nicht ins Gewicht. Weiter könnten die Gemischt-Schreibenden zu den Personen gerechnet werden, welche die lateinischen Buchstaben vorziehen. Dann würde als Maximum des Gebrauchs der Antiqua-Schrift sich und ein Fünftel der Gesamtbevölkerung ergeben.

Sieht man sich die Häufigkeit der beiden Schriftarten in den einzelnen Stadtgegenenden näher an, so bemerkt man, daß die Bezirke mit starker Beamten-, Kaufmanns-, Dozenten- und Studentenbevölkerung die Antiqua-Schreiber gestellt haben, denn hier sinkt der Anteil der Deutsch-Schreibenden von 80 Proz. bis auf 71 Proz. hinunter. In dem Quartier St. Annen in Halle, in dem sich nördlich an die Antiqua-Schreibenden großen Studentenwohnvierteln, sinkt der Anteil der Deutschschreibenden sogar auf 65 Proz. In dem lateinischen Viertel werden also auch die lateinischen Buchstaben in Ehren gehalten. Aber sonst herrscht fast überall die deutsche Schrift.

Es wäre ohne Zweifel sehr interessant, das ganze Volkszählungsmaterial nach der Schriftart auszulagern; auf jeden Fall wäre damit eine wertvolle Unterlage über den gegenwärtigen Gebrauch der deutschen und der lateinischen Buchstaben im deutschen Volke gewonnen. Die Heranziehung älterer Volkszählungspapiere zur Feststellung der Verchiebung des Gebrauchs der beiden Schriftarten im Laufe der Zeiten wird leider fast nirgends mehr möglich sein.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S. Dr. Wolf.

Feuilleton.

Der Himmel im Juni.

(Nachdruck verboten.)

Frühzeitiger als sonst ist es in diesem Jahre warm geworden, und an der Schwelle des Sommermonats braucht man diesmal nicht mehr sehnüchelig der sommerlichen Witterung zu harren, die sich während der letzten Jahre ja mehrfach sehr veripäet oder gar nicht erst eingestellt hat.

zur Zeit der Sommermonatende den Nordpol erreicht haben, so hätte er das Tagesgestirn in einer Höhe von 23 1/2 Grad auch um Mitternacht am Firmament gesehen, also etwa so hoch, wie die Sonne bei uns in der ersten Februarhälfte steht. Das ist gleichbedeutend mit strahlendem Sonnenhimmel am Mitternacht, wie ja überhaupt am Pol der Tag sowohl wie die Nacht je sechs Monate dauern.

Von den Planeten befindet sich Merkur am 1. Juni zwar in größter westlicher Abweichung von der Sonne; er kann aber wegen des frühen Anbruchs der Dämmerung am Morgenhimmel wohl schwerlich gesehen werden. Dagegen ist Venus, zurzeit Abendstern, in recht günstigen Sichtbarkeitsverhältnissen. Sie steht am 1. Juni unterhalb von Pollux in den Zwillingen und nähert sich im Laufe des Monats dem Regulus.

# Deutsches Reich.

## Ein Schiedsgerichtsvertrag Deutschlands mit England.

Remont, 30. Mai. Der deutsche Volsächter Graf Bernstorff teilte dem Staatssekretär Knog mit, Deutschland sei bereit, in Verhandlungen über einen Schiedsgerichtsvertrag, wie er seitens der Vereinigten Staaten mit der englischen und französischen Regierung proponiert wurde, einzutreten. Der Volsächter ersuchte um Wörschrift der Hauptpunkte des amerikanischen Entwurfs.

### Minister v. Schorlemer.

# Die Gerichte über einen Rücktritt des Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Schorlemer entziehen (so wird wenigstens offiziös berichtet) der Begründung. Zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Landwirtschaftsminister bestesse in Bezug auf die Ostmartensfrage „volle Einigkeit.“ Für die gegenwärtige Diskussion über die Haltung des Landwirtschaftsministers v. Schorlemer über die Enteignungsfrage ist es nicht unwichtig, die Herrenhausverhandlungen über das Enteignungsgesetz nachzufragen. Diese fanden bekanntlich in einer namentlichen Abstimmung über den entscheidenden Antrag des Frankfurter Oberbürgermeisters Dr. Aides zu dem Enteignungsparagrafen (13) ihren Abschluss. Das Haus war damals ungewöhnlich stark besetzt; fast 260 „Ede und Erlaucht“ waren zur Stelle und nur verhältnismäßig wenige fehlten. Unter den fehlenden „Herren“ aber befand sich auch der jetzige Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer.

## Eine sinesische Kundgebung für den scheidenden Gouverneur von Truppel.

Die am 10. Mai in Peking stattgehabte Ueberreichung eines Ehrenschirms an Gouverneur v. Truppel durch die Ortsältesten und Notabeln des Landbezirks gestaltete sich, wie der Tjingtauer Korrespondent der „Zeig. N. Nachr.“ meldet, zu einer ungewohnlich wirkungsvollen Kundgebung. Bei der bekannten Korlebe der Chinesen für Feierlichkeiten und Zeremonien jeder Art hatte keine Gemeinde es sich nehmen lassen, ihre Vertreter zu entsenden. Als der Gouverneur im Automobil fuhr, näherte sich von weitem der Fliegenhauf der Hofgesellschaft und des Begleitpersonals über die Ueberreichung herüber. In der Hauptstraße standen in langer Reihe wohl über 200 Dristsäfte, die Ta-o- und Buch-Häupter, diese in leuchtenden orangefarbenen Ueberwürfen, die Latzeln mit ihren artfremden Musikinstrumenten, die bei jedem humanität gebildeten Deutschen sofort die Erinnerung an Alt-Griechenland wachrufen. Weiterhin stand mit ihren Lehren die Schuljugend des Landbezirks, von ganz winzigen Kerlschen an beginnend. Bis zu 30 Li waren die Kleinen heranzumarschieren, um an dieser Feier teilnehmen zu können. Gouverneur von Truppel führt die langen Reihen ab, überall die ehrerbietige Begrüßung entgegennehmend, und begab sich sodann nach dem festlich geschmückten Bezirksamt, wohin sich sofort der Zug mit dem Ehrenschirm in Bewegung setzte. Markt, Arbeiter und Dristsäfte schritten vor, die Schulen hinter dem Ehrenschirm. Nach Aufstellung des Ehrenschirms auf der Veranda des Bezirksamts überreichten die hervortretenden Ortsältesten und die beiden Ältesten Wresfen. Gleichzeitg wurde in mehreren Neben dem Gouverneur das Bedauern des Landbezirks über das Scheiden sowie der Dank für das den Landgemeinden stets bezugte Interesse in wohlgelesenen Worten ausgedrückt. Die Fürsorge für das Schulwesen wurde besonders hervorgehoben, sowie der Freude Ausdruck gegeben, daß der Gouverneur trotz geschwächten Gesundheitszustandes doch der Bitte der Landgemeinden stattgegeben und persönlich so wieder in Peking erschienen sei. Hieran traten die Ortsältesten wieder ab, um sofort danach paarweise wieder zu erscheinen und durch feierliche Vereinerung erst vor dem Ehrenschirm, dann vor dem Gouverneur die Ueberreichung der Zeremonie zu vollziehen. Sehr bescheidt zu sehen war, wie die Gesandten der beim Wechselmarkt von dem Gouverneur verläßten, nach deutscher Weise im Marschschritt vorrückten. Der Zug schloß ein Dreißigköpfiger, der Beiden zur allgemeinen Freude hoch in die Luft schwebte; doch das erste Chinesengelächel. Nach Worten herzlichsten Dankes und der Anerkennung an den Bezirksamtmann und die deutschen Beamten und Angestellten, sowie die Lateranen des Bezirksamts verabschiedete sich der Gouverneur, um nach Tjingtau zurückzukehren.

## Eine westenburgerische Zwangsvorfassung?

Aus Schwerin wird der „Freiwirtigen Zeitung“ als zuverlässig mitgeteilt, daß man in Schwerin und Streitz über-eingekommen sei, eine Verfassung in beiden Großherzogtümern zu otkozieren. Als Zeitpunkt für die zwangsvolle Einführung der Konstitution ist der Oktober in Aussicht genommen. Der Vorschlag, die veraltete Verfassungsreform auf diese Weise durchzuführen, ist allmählich gereift. Bereits im vorigen Monat fiel es auf, daß der Hofprebiter am Geburtstag des Großherzogs auf die großen und folgenreicheren Entschlüsse hinzuweise, die das kommende Lebensjahr von dem Landesherren verlangen. Während der Anwesenheit maßgebender Persönlichkeiten am Schweriner Hof zur Eröffnung der Landesausschüsse haben diese Klänge sehr Gehör gewonnen. Wenige Tage vorher waren in Rostock die streng gehaltene Verhandlungen über eine von allen Seiten als notwendig anerkannte Steuerreform abgelaufen worden, bei denen die Regierung mit Entschiedenheit betont hatte, daß sie nur einen gewöhnlichen Landtag, auf keinen Fall ständischen Korporationen das durch die Steuerreform bedingte Budgetrecht gewähren würde. Es ist allerdings zu erwarten, daß die otkozierte Verfassung für die Ritterchaft manche verlässliche Bestimmung enthalten und kaum den höchsten liberalen Ansprüchen gerecht werden wird.

## Parteinachrichten.

L. C. In den Mitteilungen aus der konservativen Partei bringt der bekannte Reichstagsabg. Dr. Wagner-Saalen einen Artikel, in dem er beschließt, das angebliche „Märchen“ vom Schwärzburger Wolf zu entkräften. Zu diesem Zweck behauptet er die Abzelen, vor allen die Fortschrittler, wären im Reichstags- und im Abgeordnetenhaus sehr häufig in wichtigen Fragen mit dem Zentrum und den Völen gegen die Konserwativen zusammengegangen, so daß man ebensogut

von einem Schwarzwölfa-Wort sprechen könnte. Er erwähnt dabei 6 Punkte, bei denen die beiden genannten Parteien für ausgesprochen liberale und sozialreformistische Forderungen eingetreten sind, was man ihnen doch nicht verwehren kann. Hinsichtlich eines Punktes nämlich, daß bei der Reichsverfassung der Sozialdemokratischen Partei mit Zentrum und Völen zusammengegangen seien, während bekanntlich das Zentrum in dieser Frage ebenso wie bei der ganzen Reichsverfassungsordnung mit seinen Freunden von der Rechten im Zusammenhang ist, obwohl es sich nicht verhehlen konnte, daß es für die Arbeiterfrage viel mehr hätte erreichen können, wenn es sich hier auf die Linke gelagert hätte.

## Hof- und Personalnachrichten.

# Der deutsche Kronprinz in Karlsruhe. Wie verlautet, wird der deutsche Kronprinz der am 1. Juni stattfindenden Entfaltungsfest für das Kaiserliche Bronzestandbild betznehmen.

## Der Anfall des Prinzen Joachim von Preußen.

# Der jüngste Sohn des Kaisers, Prinz Joachim, hat gestern nachmittag, wie schon mitgeteilt, bei einer Gesehtsübung auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz einen Unfall erlitten. Wir erfahren dazu folgende Einzelheiten: Der Kaiser beschloß gestern wie alle Jahre am 29. Mai auf dem Döberitzer Truppenübungsplatz die „erste Parade“, die er jederzeit als Prinz kommandiert und später im Charlottenburger Schlosspark dem erkrankten Kaiser Friedrich vorführt. An die geliebte Gesehtsübung schloß sich eine Festschmausung an, zu der das 1. Garderegiment zu Fuß aus Potsdam befohlen wurde, um den markierten Platz darzustellen. Prinz Joachim von Preußen, der der Leibkompanie des ersten Garderegiments zugeteilt ist, führte den ersten Zug der ersten Kompanie. Während des Gesehtsmanövers ging die Kompanie im Aufschritt über das Feld. Als die Kompanie die „Seeburger Brücke“ erreichte, führte der Prinz plötzlich zu Boden. In seinem Zug herrschte einen Augenblick Bestürzung, denn der Prinz vermochte sich nicht mehr zu erheben. Er war in ein Erdloch, das von Kaninchen aufgewühlt und durch Gras verdeckt war, gefallen und mußte vom Plazge getragen werden. In Bestürzung des Oberarztes Dr. Geseht, fuhr Prinz Joachim im Automobil nach dem Kabinettshaus in Potsdam, wo er kurz vor drei Uhr eintraf. Der Oberarzt des Prinzen, Oberarzt Dr. Wiemuth, wurde sofort benachrichtigt. Die Diagnose ergab eine Verletzung der rechten Kniegelenke, die mit einem großen Wuteruß verbunden war. Das Knie mußte gelöst werden. Außerdem wurde dem Prinzen, der unter heftigen Schmerzen zu leiden hat, absolute Betruhe verordnet. Die völlige Heilung, die voraussichtlich einen glatten Verlauf nehmen wird, dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Am 3. Juni erkrankte die Kaiserin, die telephonisch vom dem Unfall ihres jüngsten Sohnes benachrichtigt worden war, und verweilte zwei Stunden am Krankenlager des Prinzen. Sie ließ sich vom behandelnden Arzt eingehenden Bericht über die Verletzung erlassen. Der Kaiser erhielt schon in Döberitz die Kunde vom dem Unfall und ließ sich im Laufe des Tages wiederholt über das Befinden seines Sohnes unterrichten. Abends fand in der Wohnung des Prinzen eine ärztliche Beratung statt, an der mehrere Stabsärzte und der Oberarzt des Kaisers, Generalarzt Dr. Ziberger teilnahmen. Der Zustand des Prinzen war bis zu den Abendstunden unverändert geblieben. Dr. v. Preuß führte um 9 Uhr in das Neue Palais, um dem Kaiser über den Zustand seines Sohnes nochmals Bericht zu erstatten.

## Ausland.

### Die Antwort der Türkei.

Die Türkei hat die russische Balfannote, von der wir vorige Woche berichteten, nicht ausüßig angenommen, sondern sie mit ziemlicher Energie beantwortet. Der „Tag“ schreibt darüber: Die Türkei erklärt, daß sie über die von der russischen Regierung erhaltene Mitteilung er kaum geteilt sei, und sie bebaue, da sie ihrer Meinung nach durch die wirkliche Lage der Dingen nicht hervorgerufen war. In letzter Zeit seien auf montenegrinischer Seite Vorgänge beobachtet worden, die nicht im Einklang mit den internationalen Verpflichtungen gemein seien und einen gewissen Vorruf verdienen. Allein aus der Tatsache, daß die Türkei trotzdem bisher viel Langanmut gegenüber der Handlungsweise der Montenegriener bewiesen habe, gehe hervor, daß die Türkei keine feindlichen Absichten gegen das Königreich Montenegro hege. Von diesem werde die Wiederherstellung normaler Beziehungen mit der Türkei abhängen.

Während mit ägyptischen und auf jede Weise abzuwickeln; denn es hätte seinen Volsächter am Montag nochmals mit den freundschaftlichsten Versicherungen zur hohen Pforte in Konstantinopel, so daß der Zwischenfall wohl als beigelegt betrachtet werden darf!

### Drohende Christenverfolgung in Smyrna.

Die „Kön. Ztg.“ berichtet aus Konstantinopel: Aus Smyrna wird die Ermordung eines jungen türkischen Mädchens durch geistliche, dort abetende Kreter gemeldet. Die Töter sollen verschüttet sein. Die Eingeweihten der gesamten Pfortstadt sind erschüttert. Man befürchtet dort den Ausbruch einer schrecklichen Bewegung, wozu die Forderung der Regierung an das Patriarchat, das Bischof von Smyrna, der am letzten St. Georgstage eine Kundgebung zugunsten des Königs George in der Kirche vorgenommen oder jedenfalls gebildet habe, außerufen, beiträgt. Die Presse berichtet, daß die Regierung wirksame Maßregeln zum Schutze der Christen ergreifen hat. Die Garnison der großen Stadt Smyrna zählt nur 2 Bataillone.

### Zur Kiener Ritualmordhege.

Man schreibt der „N. Z. A.“ aus Kiew: Eingermessen beruhigt auf die in Kiew Unruh lebende jüdische Bevölkerung unserer Stadt wirkt ein Artikel der offiziellen Zeitung „Kiewskanin“, die trotz ihrer reaktionären und antisemitischen Richtung, die Ritualmordhege entschieden verurteilt und die Faktion der Rechten in der Duma tadelt, daß sie eine lo unbegründete Interpellation eingebracht und die Gemüter nutzlos erregt habe. Die nichts-wändige Pogromagitation hat allerdings in unserer Stadt nicht aufgehört. Der Jugendverein „Zweifelhafte Alder“, eine „edrwässliche“ Bewegung erläßt eine Proklamation an die Kiener Bevölkerung, in der ziemlich unübersichtlich zu Pogromen aufgerufen wird. Der Artikel im „Kiewskanin“ hat jedoch bemerkt, daß diese Proklamation erfolglos geblieben ist. Frei-

lich ist bei der niederträchtigen Hege der schwarzen Hundert-schaften der Ausdruck von Unruhe nicht ganz ausgeschlossen; man muß aber anerkennen, daß die Kiener Behörden sich bisher energisch bemüht haben, jugendfeindliche Ausschreitungen zu verhüten.

### Serbische Spannae.

Dem König Peter von Serbien ist es nümehr gelungen, die Erlösung seines Königreiches materiell zu sichern. Man drängt jedoch aus Belgrad, daß das Spannaegesetz vom König Peter am Montag unterzeichnet und sofort in Kraft gesetzt ist.

### Türkei-Bulgarien.

An der türkisch-bulgarischen Grenze hatten, wie wir bereits gemeldet haben, in der letzten Woche wiederholt blutige Kämpfe zwischen türkischen und bulgarischen Truppen stattgefunden. Einem Telegramm aus Sofia zufolge scheint jedoch diesem traurigen Zustand ein Ende gemacht zu werden; denn am Montag sind die türkischen und bulgarischen Offiziere der dortigen Grenzposten zusammengetreten, um über die letzten Grenzschwanzfälle eine Untersuchung einzuleiten.

### Mentoree.

Verdun, 30. Mai. In Verdun des Hanjakoffes „Per-ga n a u d“ griff ein Matroze infolge einer Bemerkung seines Vorgesehten diesen, einen Leutnant, rüßig an und versetzte ihm drei Messerstiche ins Gesicht. Der Meuturer wurde sofort verhaftet und in Eilenge-festigt. Es heißt, daß der Offizier seinen Verletzungen be-rettet erliegen ist.

### Die Maltsen.

Die Türkei bemüht sich, der aufstrebenden Maltsen Herr zu werden. Um ihnen den Uebertritt nach Montenegro unmöglich zu machen, hat Torqu-Pasha die montenegrinische Grenze durch starke Militärdetachements absperrn lassen. Damit ist Montenegro aber nicht einverstanden. Es liegt laut Meldung aus Konstantinopel, durch seinen dortigen Gesandten gegen die militärischen Maßnahmen Torqu-Pashas am Montag Protest bei der hohen Pforte einlegen und erklärte, Montenegro mache die Türkei für allen Schaden verantwortlich, der durch die Bombardierung Podgoritzas entstehen könne, das montenegrinische Boden sei.

## Kongresse und Verbandstage.

### Verband reisender Kaufleute.

Braunschweig, 27. Mai 1911. Am 26. Mai begannen hier die Verhandlungen der dies-jährigen Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, unter Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Georg Saale-Weißig. Nach dem Tagesbericht befißt der Verband ein Gesamtvermögen von 4 691 241,96 M. Auf den Wirtinnen- und Waisenfonds entfallen hieron 2 688 945,41 M. (1034 Wirtinnen und 30 Waisen), auf den Altersvorsorgefonds 1 168 191,50 M. (94 Unterzütungsberechtigte), auf den allgemeinen Unterzütungsfonds 541 828,98 M. (Krank-, Begräbnis- und Notstandsunterstützungen), auf den Altersvorsorgefonds 37 325,78 M. und auf den Reservefonds 60 827,15 M. Aus dem allgemeinen Unterzütungsfonds wurden fünf Beliehen des Verbandes 524 788,94 M. ausgezahlt. Die Mitgliedszahl beträgt 13 692, darunter 2539 Hilfsende und außerordentliche Mitglieder. Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt nur 44,96 Jahre. Die Zahl der Sectionen ist auf 108 gestiegen. Große Erfolge haben auch in diesem Jahre die Verbesse-rungsmmissionen des Verbandes gehabt, welche sich namentlich mit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen befaßen. Eingereicht wurden nur 107 Anträge, von denen bereits 25 angenommen wurden, während sich ein großer Teil noch in der Schuße befindet. Seit Beginn der Tätigkeit der Kommission wurden 1068 Anträge eingereicht und davon 50 Prozent von den Elternabermaltungen gutgeheßen. Die Schaffung einer hinterlegungsstelle für festwillige Verpfändungen der Verbandsmitglieder wurde zurückge-gesagt, bezugnehmend die Beantragung von Gesellschaftsreizen im Sommer. Der Anschlag auf die deutsche Gesellschaft für die Ferienunterzütung wurde mit 100 M. Jahresbeitrag genehmigt. Die Erinnerung zu Ehrenmitgliedern des Verbandes wurde nur geregelt. Als drei der nächsten Generalversammlungen wurde Rostock gewählt. Bei dem Begrüßungabend, der durch eine Ansprache des Vorsitzenden der Section Braunschweig, Rostker, eingeleitet wurde, hielten die Direktoren H. W. Müller und Hermann Pils Vorträge, erörterten über „die Vorteile, welche der Verband seinen Mitgliedern bietet“, letzterer über „Einiges und Besteres aus Braunschweigs Handelsgeschichte“. Am dem Abend nahmen die Reichs- und Landesbehörden, die Handelstammer, Korporationen usw. in reicher Anzahl teil. Ein Festspiel „Mit-Braunschweigs“ von Frau Helene Heuer fand freundliche Aufnahme. Die übrigen festlichen Veranstaltungen bestanden in einem Festmal und einer Parzafahrt.

## Gerichtsverhandlungen.

### Verurteilter Verteidiger.

Der gewiß seltsame Fall, daß ein Rechtsanwalt in seiner Eigenschaft als Verteidiger Schewe bestrast wird, hat sich in Agram ereignet.

Dortigen Blättern zufolge ist am Montag der Hauptver- teibiger im Agramer Hodorvertratsprozeß, Hinkofitz, wegen Ver- teibigung der Gerichtsdirektoren Paoveris und Koskiu, sowie wegen Aufreizung gegen den Agramer Gerichtshof zu 6 Monaten Kerker und Zahlung der Gerichtskosten verurteilt worden. Er hat sofort Berufung eingelegt.

### Der Mordprozeß des Rennfahrers Breuer.

Erter, 29. Mai. Die Verteidigung des Rennfahrers Breuer hat das Ueberaufnahmeverfahren beantragt.

## Wie neu geboren!

Ich gebrauchte seit ca. 8-10 Wochen Ihre Fabrikat Wloson. Bin bisher und seitdiger geworden, habe ein seltsames und höchstes Aussehen, mein nervöses Weiden, Schwindschmerzhaft sind Beine ganz ver-schwunden. In meines Gedicht werden Sie ersuchen, daß das seltsame System vollständig verwerfend, ich fühle mich mit einem Worte wie neu geboren. Ihr Fabrikat Wloson kann ich nur besten empfehlen. Mein Wloson, 29. September, 1911. U. R. Ritter, Kaufmann. Unterzütungsbeauftragter. Großhändler M. Woson, Berlin ist das beste und billigste Fabrikat und Bestimmungsmittel; erhältlich in Apoth., Drogg. usw. Bietet (siehe U. R.) W. 2. - Bestellen Sie vom Drosoweser Braunkaufmann M. Grottschops und Dresdner.



# Grösstes Lager in Strohhüten in sämtlichen modernen Formen und Geflechten von 60 Pfg. an. Echte Panama-Hüte für Damen u. Herren in enormer Auswahl, nur aparte, kleidsame Passons in bewährten Qualitäten.

Meine Preise dafür sind äusserst gestellt und halten jeder Konkurrenz Stand, so dass ich keine sog. Ausnahme-Tage oder -Wochen zu veranstalten brauche, welche meist nur zur Irreführung des Publikums dienen, da nachher die Preise wieder erhöht werden.

## W. Brackebusch.

Fernruf 813.

Grösstes Spezialgeschäft für Herren-Bedarfsartikel und Konfektion. Gr. Ulrichstr. 37

### Provincial-Nachrichten.

#### Brand durch Blitzschlag.

✓ **Groschbadegast, 29. Mai.** Während des Gewitters am Sonntag traf ein Blitzschlag das Stallgebäude des Landwirts Franz Nole hier und zündete. Das Vieh konnte gerettet werden und ist in mehreren Gehöften untergebracht. Durch die Flammen sind über 200 Zentner Stroh, an 60 Zentner Kleehheu, noch andere Futtermittel sowie verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und Wirtschaftsgüter vernichtet worden.

#### Selbstmord oder Verbrechen.

**Weiba, 29. Mai.** Am Sonnabend wurde im Seifersdorfer Solde, im sog. langen Grunde, der vollständig nackte Leichnam eines Mannes in jüngeren Jahren erhängt aufgefunden. Die Leiche wies Stichverletzungen in der Brust auf, auch fallen dem Manne die Hände auf dem Rücken zusammengebunden gewesen sein. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Persönlichkeit des Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

**G. Besen, 29. Mai. (Gerettet.)** Infolge der niedergelassenen Regenigisse ist die Weisse Elbe so hoch angeschwollen, daß heute das Wasser die hiesige Fußgängerbrücke, die sogenannte Pfähle, überflutete. Ein kleiner Karpfenmanns Karpfen, der sie treibend ohne zwingenden Grund herauf über die Brücke wollte, verlor dabei den Steg und wurde von der Strömung fortgerissen, konnte aber von dem hinaufkommenden Landwirt Wilhelm Busch unter eigener Lebensgefahr noch rechtzeitig gerettet werden.

× **Reudorf, 29. Mai. (Weitere Selbstmorde.)** In der Sandgrube des Herrn Glaser sind zu den bereits gemeldeten Selbstmorden neue hinzugekommen, indem am Freitag schon das neunte Skelett bloßgelegt worden ist. Alle rühren von erwachsenen Personen her; es handelt sich somit um ein Massengrab aus einem der früheren Kriege zu handeln. Metallene Waffen oder Gegenstände liegen nicht dabei, doch ist ein Steinhammer aufgefunden worden.

× **Döllnitz, 29. Mai. (Doppel-Selbstmord.)** Der Vorsteher des Gaudwitzervereins Ammendorf und Umgebung, Herr Schulze, hier, und sein Schwager, Herr Brauermeister Marx aus Burgliebenau, feierten am Sonnabend mit ihren Gattinnen die silberne Hochzeit. An der Doppelfeier nahm eine große Zahl Einwohner Anteil.

**r. Merseburg, 30. Mai. (Gaudorturnen.)** Am Sonntag fand hier in der Weidwieschule eine Gaudorturnerfunde des großen Nordostdeutschen Gaudes unter Leitung des Gaudortwarts Turnlehrer Doehrer-Halle statt. 63 Vereine hatten insgesamt 150 Worturner entsendet. Es wurden die für das Gaudortturnen in Gönnern (8.-10. Juli) bestimmten Frei- und Gerätewettbewerbe durchgeführt. Am Ende schloß sich eine volkstümliche Wettbewerbsübung an und zwar Hochsprung ohne Anlaufstrecke. Weiter war Turner Merkel vom Südböhmischen Turnverein in Weihenstephan mit 1,50 Meter Höhe = 17 Punkten. Er erhielt ein Jahrsbild.

**Merseburg, 29. Mai. (Wieder verhaftet.)** Der im vorigen Jahre wegen Stillschleissverbrechens zum wiederholten Male bestrafte Arbeiter Lehrengei von hier war am Sonnabend abend aus dem Gefängnis in Halle entwichen und nach seiner Wohnung hierher zurückgekehrt. Dort wurde er am Sonntag abend von der hiesigen Exekutive wieder in Haft genommen, um erneut der hiesigen Strafanstalt zugeführt zu werden. — Im benachbarten Dorfe Oberbeuna verunglückte

am Sonnabend auf den „Beunauer Kohlenwerken“ ein Arbeiter dadurch, daß ihm ein Stück Eisen auf den Leib fiel. Verletzungen der Brust, die ziemlich schwerer Natur sind, und ein Beinbruch wurden an demselben festgestellt und die Unterbringung im hiesigen Bergmannstrole vorgenommen. — In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag entluden sich über unserer Stadt mehrere Gewitter, die den längst erwarteten Regen brachten, sonst aber keinen weiteren Schaden anrichteten.

(**Großschulhausen, 28. Mai. (Majern-Epidemie.)** Hier grassieren die Majern unter den Kindern. Die Kinderbenahranzahl zählt von 60 Schutzbefohlenen nur noch 8 gesunde Kinder. In den beiden Schulklassen fehlen 85 Schüler, in der zweiten Klasse allein 75.

! **Zeitz, 29. Mai. (Zölliger Sturz.)** Der 25jährige, an Epilepsie leidende Kaufmann Schmeißer wurde gestern nachmittags, als er die Treppe hinaufging, plötzlich von einem Anfälle überfallen und stürzte hinterwärts die ganze Treppe hinab. Er war kurz darauf eine Leiche.

**Marsburg (Bez. Halle), 27. Mai. (Neuer Kommandeant.)** Oberst von Rebers, der seit 10 Jahren die hiesige Königlich Militärgeschichtsanstalt leitete, tritt in den Ruhestand. An seine Stelle tritt Major von Gräbentz vom Infanterieregiment Nr. 165 in Auedlinburg.

**Altzsch, 29. Mai. (Wer kann dafür? ..)** Sterben wollte Mittwoch abend der 19jährige Arbeiter Woyt aus Riechsummer. In der Schützenhalle Gaudwitz hatte er sich nach auf dem Grammophon vorlesen lassen: „Wer kann dafür?“ kann hätte er auf die Straße und schoß unter den Linden an der Kirche zwei Revolverkugeln auf sich ab, brachte sich aber nur eine Streifwunde am Kopf bei. Auf seine lauten Hilferufe kamen seine Begleitenden sofort herbei, nahmen ihm die Waffe ab und veranlaßten seine Überführung zum Krankenhaus.

**Gera, 28. Mai. (Durch anonyme Briefschreiberei)** wurde hier die Frau eines Fabrikanten in den Tod getrieben.

**Greiz, 29. Mai. (Todessturz vom Dach.)** Der 12 Jahre alte Schullehrer Pfeiffer stieg gestern abend, als die Pfleger in Sicht kamen, auf das Dach des elterlichen Hauses, stürzte rücklings drei Stodwerke hoch herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

**Wärenwalde (Sachsen), 29. Mai. (Fabrikbrand.)** Gestern früh brach in der Wärentalfabrik Ernst Tittel ein Feuer aus, das das Wohnhaus, die Getreidegarbe und das Kesselhaus vollständig einäscherte. Sämtliche 36 Maschinen wurden zerstört und 12 000 Mark Bargeld vernichtet. Als Ursache des Brandes wird Blitzschlag vermutet.

**Mittweida, 29. Mai. (Familien-drama.)** Am Sonnabend nachmittag stürzte sich die 30 Jahre alte, hier wohnhafte Fabrikarbeitersfrau Anna Müller geb. Kötze mit ihren beiden Kindern, Anaben im Alter von 4 und 6 Jahren, auf Wensdorfer Reiter, umwelt der Pappfabrik Krumbach, in die Zischapan. Mit Hilfe eines hiesigen Realchülers ist der 16jährige Anabe wieder lebend ans Land gebracht worden, während die Frau mit ihrem jüngeren Kinde ertrank, obgleich beide Hilfsvereine Hilfe zur Stelle waren. Fürst vor zu erwartenden ehelichen Auseinandersetzungen soll die Frau zu dem verweifelten Schritte getrieben haben.

**Dresden, 29. Mai. (Vier Kanoniere überfahren.)** Bei einer Fahrbeijichtigung des hiesigen 12. Artillerieregiments auf dem Heller ereignete sich heute vormittag 11 Uhr ein schwerer Unfall. Beim Auffahren in die Feuerstellung stürzten vier Kanoniere vom Gefäß und wurden überfahren. Drei von ihnen wurden schwer verletzt und mußten im Krankenwagen dem Garnisonlazarett zugeführt werden.

### Zur Auflösung der Leipziger freien Studentenschaft

× **Leipzig, 29. Mai.** Am freistudentischen Kasino wurde von den Organisationen Leipzig (Handelshochschule), Jena, Halle und Göttingen (Volkshochschule) besetzte freistudentische Ehrenbeamtentag abgehalten. Er protektierte in folgender Resolution, die den Direktoren der Universitäten Leipzig und Halle übermittleit wurde, gegen die Auflösung der Leipziger freien Studentenschaft:

„Die auf dem Leipziger Ehrenbeamtentag versammelten Vertreter der mitteldeutschen freistudentischen Organisationen nehmen mit lebhaftem Bedauern Kenntnis von dem Vorgehen der akademischen Behörden gegen die freistudentischen Organisationen, das dahin geführt hat, daß in Leipzig der Senat die Organisation aufgelöst, daß in Halle der Rektor die Auflösung für die nächsten Tage angedroht hat und daß auch an zahlreichen anderen Hochschulen von den Behörden Angriffe auf die freistudentischen Organisationen gemacht werden. Sie sind um so mehr eräutert über dieses offensichtlich planmäßige Vorgehen, als die praktische Arbeit der freistudentischen Organisationen von jeder von den Behörden als notwendig und unentbehrlich anerkannt worden ist, und halten es für selbstverständlich, daß die Behörden nichts unterlassen werden, um die Schaffung einer Vertretung der freien Studentenschaft unverzüglich in die Wege zu setzen. Die versammelten Ehrenbeamten erklären, daß sie sich durch nichts betreten lassen werden, nach wie vor an ihrer Fortdauer der Schaffung einer Gesamtorganisation der nichtintorporierten festhalten, und dies immer und immer wieder erhellen werden.“

Am Freitag, 26. Mai, fand in Kiel eine zahlreich besuchte Akademikerversammlung statt, die folgende Resolution annahm: „Die am 26. Mai 1911 in Kiel tagende Akademikerversammlung billigt es, daß die Leipziger freie Studentenschaft eine Berufung ablehnt, die ihr willkürlich dekretiert wurde und die dem Wesen der freien Studentenschaft durchaus widerspricht. Sie erwartet, daß den Leipziger Kommissionen ihr Recht werde und sichert ihnen tatkräftige Unterstützung zu im Kampfe für akademische Freiheit und studentische Ideale.“

Am Dienstag, 30. Mai, findet in den Gesellschaftsräumen des Zentraltheaters in Leipzig eine vom freistudentischen Bund veranstaltete Akademikerversammlung statt, die sich mit der Auflösung der Organisation der Leipziger freien Studentenschaft beschäftigen wird. Einer der Bekannten freistudentischen Führer wird das einleitende Referat halten über Studentenschaft und Selbstverwaltung.

#### Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel; Eugen Brinkmann; für Zustand und Beste Nachrichten: E. Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth, Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

### Im wunderschönen Monat Mai

ist die günstigste Zeit für den Hausputz, und die meisten Hausfrauen sind auch jetzt dabei, alles was überhaupt gereinigt werden kann, vorzunehmen. Wie viel schöner und leichter würde manche Frau aber mit der Arbeit fertig sein, wenn sie die gute Wirkung von Luhs's Salzwasser-Seife schon erlebt hätte. Luhs's gibt eine billige, gesunde, milde Weichseife, wie sie jede tüchtige Hausfrau gern hat.

Was wir für 12<sup>50</sup> bieten!

## Original Goodyear Welt Rahmen-Ware

farbige und schwarze Herren- und Damen-Stiefel und Schuhe in hervorragender Qualität.

Die neue Modifarbe helle Kalbleder-Halbschuhe.

Mustergültige Façons.

Aparte Ausführungen.

Eine besondere Eigenart unserer Stiefel ist, dass sie die Form behalten bis zum letzten Augenblick.

# Gebr. Oehlschläger

Leipzigerstrasse 16 gegenüber der Ritterpassage.

— Telephon 73. —

# Internationale Alpenfahrt.

Grösstes automobilsportliches Ereignis 1911.

# A U D I

Automobil-Werke m. b. H. Zwickau Sachsen  
erhielten vom K. K. Oesterr. Automobil-Club in Wien folgendes Original-Telegramm:

„Punktlos **erster Preis** Auto-Club“.

Diese ganz hervorragende Leistung wurde erzielt auf einem

## Normalen Tourenwagen

von 10 Steuerpferden.

Fahrer: Direktor August Horch.

## Audi-Automobil-Werke

m. b. H.

### Zwickau (Sachsen)

Leiter: Direktor August Horch.

Verkaufsstelle: **Hallesche Automobil-Centrale, Halle a. S., Grünstr. 31.** Telephon: Amt Halle 1305

### Panama-Stroh-Hüte Filz- Klapp- Mützen Sport-

empfehle preiswert  
**Friedr. Koch,** Leipziger-  
strasse 73.

### Volks-Badewannen

all. Systeme, auch m. Glasbeleg.  
Bellenbadehaufen, Zeh-  
füße u. Klappbottichen  
empf. das Spezialgeschäft von  
**Adolf Schubert,**  
früher M. König, Rathausstr. 8-9.  
Nab.-Gartenverein. Tel. 402.

### Waschgefässe

dauerh. billig. Mittel. d. R. Sp. B.  
**Zander,** Gr. Klaus-  
strasse 12.

### Gesundheits-Korsetts

Nieder, Rückenhalter, Frauen-  
gürtel, Binden, Bandagen,  
Büste, vorlie. Büche, Dant-  
wasser, 1 Massage, 1  
elekt. Dampfbohle, Thermo-  
meter, Zerstosser etc. kommen  
regulär zu weiter bezugsfähigen  
Briefen im Konsummasse-  
verkauf Leipzigerstr. 20 noch  
kurze Zeit zum Verkauf.

### Der Konkursmasse- Ausverkauf

**Leipzigerstr. 20**  
vis-à-vis Ritter  
in Gesundheitsdrückmitteln,  
Walsaffee, Kaffee, Tee, Pa-  
nascemehl, Osefroloden, Res-  
penähr, Präparat, Kindes-  
Nähr- und Stärkungsmittel,  
Diabetiker-Nährmittel, Malz-  
extrakt, Bismutmasse etc. fernes  
in Mund- und Darmwasser,  
Wachbandhülle, Excelsior-  
Düchen, Bandagen, Verband-  
wolle, Gipsverband, Herzleits,  
Rückenhalter, Frauengürtel,  
Gürtel, Binden, vorlie. Büche,  
Lins-Extrakte etc. findet nur noch  
kurze Zeit zu weiter bezugs-  
fähigen Briefen statt.  
Der Konkursverwalter  
**Ferd. Wagner.**

### Extra billiges Angebot für Pfingsten!

Damen-, Backfisch-, Kinder-

### Hüte!

Sport- und Reise-Hüte, Toques.  
Grosses Lager, reiche Auswahl,  
niedrigste Preise!

**Clara Leissner,** Lindenstr.  
**53.**

Telephon 3354.

Bestellungen werden jetzt schnellstens  
ausgeführt.



Wer „Everclean“ vor einem  
Jahre getragen und dieselbe  
heute kauft, ist erstaunt über  
die jetzige vollendete Imprä-  
gnierung. Die ächte Everclean-

Dauerwäsche ist nur zu haben:

**Gebr. A. & H. Loesch,**  
Gr. Ulrichstr. 36 und Steinweg 30.

## Vollständig kostenlos.

Morgen **Mittwoch,** nachmittags von 3 Uhr ab,  
findet im Saale des Hotels „**Rotes Ross**“, Leipzigerstrasse 76, ein

## öffentlicher Vortrag

über **Original Weck-Einkoch-Apparate.**

Interessant und lehrreich für jede Hausfrau, sowohl für die, welche einen  
Weck-Apparat besitzt, als auch für jene, welche sich einen Einkoch-Apparat aus-  
zuschaffen gedenkt. Die Firma **J. Weck** ist die erste und älteste der Branche und  
hat es sich von jeher angelegen sein lassen, durch Abhalten von Vorträgen,  
Gerausgabe von Spezialkochbüchern und der Zeitschrift „Die Frischhaltung“ das  
in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung so wichtige Verfahren allen  
Kreisen der Hausfrauen zugänglich zu machen. Die Veranstaltung verdient  
daher das größte Interesse und lade ich zu zahlreichem Besuche nochmals  
höflichst ein.

**Louis Böker,** Spezialgeschäft,  
Leibnizstr. 7.

## Bürsten, Besen, Pinsel, Oskar Hönicke, Marktaschen, Marktnetze, Wäscheleinen.

Nikolaistrasse 4.



### Junker & Ruh Gaskocher und Herde

mit patentiertem einhäutigem  
**Doppelpartbrenner**  
Absolut geringster Gasverbrauch

Ausführliche Kataloge u. Vorführung durch:  
**Wilh. Heokert, Gr. Ulrichstr. 57.**

### Halbhare Hängematten

für jedes Körpergewicht empfiehlt

### C. F. Ritter,

G. m. b. H. Leipzigerstr. 30.

Wo kauft ich garantiert reinen

ungefärbten

## Honig?

Zucker-Vereinigung Lobben-  
burg 22 liefert die 10 Pfund-Do-  
se i. Qualität zu 20t. 7.50 franco

gegen Nachnahme. Ein Besuch-  
dauernde Kundsch.

### Waschgefässe,

dauerhaft u. billig, größte Auswahl.  
Böttcherlei Schülertshof 1, dicht am  
Markt. 6%, Rabatt. Gebr. 1873